

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	01.04.2009	öffentlich
Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss	05.05.2009	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Spielflächenbedarfsermittlung Bielefeld

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Bezirksvertretung Heepen, 04.07.2002, TOP 13, Drs.-Nr. 5690
 Bezirksvertretung Mitte, 03.04.2003, TOP 9, Drs.-Nr. 2004/7018
 Bezirksvertretung Senne, 08.07.2004, TOP 11, Bericht der Verwaltung
 Bezirksvertretung Brackwede, 13.01.2005, TOP 6, Bericht der Verwaltung
 Bezirksvertretung Gadderbaum, 11.05.2005, TOP 6, Bericht der Verwaltung
 Bezirksvertretung Sennestadt, 01.09.2005, TOP 7, Drs.-Nr. 2009/1375
 Bezirksvertretung Stieghorst, 01.09.2005, TOP 9, Drs.-Nr. 2009/1373
 Bezirksvertretung Dornberg, 10.08.2006, TOP 13, Bericht der Verwaltung

Beschlussvorschlag:

1. Der aktuelle Spielflächenbedarf als Ergebnis der Spielflächenbedarfsermittlung ist Grundlage für Entscheidungen im Rahmen von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie vor der Inanspruchnahme von Spielplatzflächen für andere Zwecke.
2. Die aktuellen Ergebnisse der Spielflächenbedarfsermittlung sind Steuerungsinstrument zur Entwicklung einer bedarfsgerechten Spielflächenversorgung in den Stadtbezirken und für die Verwendung der Finanzmittel für den Neubau und die Unterhaltung von Spielflächen durch den Umweltbetrieb. Hierbei sind die unterschiedlichen Handlungsschwerpunkte in den Stadtbezirken zu berücksichtigen.
3. Auf der Grundlage der ermittelten Handlungsschwerpunkte sind von der Verwaltung Vorschläge für konkrete Maßnahmen in den jeweiligen Stadtbezirken zu erarbeiten. Diese werden den Bezirksvertretungen zur Beratung vorgelegt.

Begründung:

1. Anlass

Spielplätze sind ein entscheidender Beitrag für eine familienfreundliche Stadt. Gleichzeitig stellen sie einen hohen Kostenfaktor dar. Vor diesem Hintergrund muss unter Berücksichtigung der sich ständig verändernden Einwohnerstruktur in den Wohngebieten bei der Unterhaltung und Neugestaltung der bestehenden Spielplätze sowie der Anlage neuer Spielplätze passgenau reagiert werden. Die Spielangebote sollen dort sein, wo jetzt die Kinder leben und die Angebote in den nächsten 10 Jahren noch gebraucht werden.

In den Jahren 2002 bis 2006 wurden die im Rahmen der Spielflächenbedarfsermittlung gewonnenen

Erkenntnisse in den Bezirksvertretungen vorgestellt, soweit eine Beratung gewünscht wurde.

Im Jahr 2008 wurden alle vorhandenen, der Spielflächenbedarfsermittlung zugrundeliegenden Daten aktualisiert, so dass nun mit dem vorliegenden Fachbeitrag eine vergleichende Auswertung für das gesamte Stadtgebiet vorgestellt werden kann. Im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und Haushaltssituation liefert dieser Fachbeitrag des Umweltamtes die Daten für eine bedarfsorientierte Ausstattung von und mit Spielplätzen nach den Zielsetzungen der ersten beiden Beschlusspunkte.

Detaillierte Aussagen zu den Grundlagen, der Auswertung der Spielflächenbestandsaufnahme sowie Aussagen aufgrund der demographischen Entwicklung einschließlich der Graphiken und Pläne sind im Fachbeitrag zur Spielflächenbedarfsermittlung dargestellt. Eine Kurzfassung der wesentlichen Ergebnisse erfolgt im nachstehenden Kapitel.

2. Zusammenfassende Darstellung der wesentlichen Ergebnisse der Spielflächenbedarfsermittlung

2.1 Auswertung Gesamtstadt und generelle Handlungserfordernisse

In Bielefeld leben 325.999 Einwohner/innen (Stand Oktober 2008). Die 59.699 Kinder und Jugendlichen stellen einen Anteil von ca. 18% an der Gesamtbevölkerung dar. Für diese Kinder und Jugendlichen, die Zielgruppe der Spielflächenbedarfsermittlung, stehen im Stadtgebiet von Bielefeld 467 Spielflächen zur Verfügung. Diese verteilen sich auf die unterschiedlichen Spielflächenarten wie folgt:

- 262 Kinderspielplätze
- 58 Bolzplätze
- 69 kombinierte Spiel- und Bolzplätze
- 78 Spielflächen auf Schulgelände.

Wie dem beiliegenden Fachbeitrag zu entnehmen ist, besitzen die meisten dieser bestehenden Kinderspielflächen eine ausreichende (ca. 54%) bzw. sogar eine vielfältige (ca. 37%) Ausstattung. Des Weiteren befinden sich ca. 52% der Spielflächen in einem sehr guten Zustand und ca. 39% in einem ausreichenden Zustand. Das bedeutet, dass bei ca. 90% der Spielflächen bezüglich der Ausstattung und des Zustandes derzeit kein Handlungsbedarf besteht.

Der Grad der Spielflächenversorgung und die Verteilung der Spielflächen sind in den einzelnen Stadtbezirken sehr unterschiedlich. Nur etwa die Hälfte der 363 zugrunde gelegten Untersuchungsräume sind gut mit Spielflächen versorgt (48%). Der ermittelte Spielflächenbedarf liegt in der Stadt Bielefeld durchschnittlich bei 15,3 m² pro Kind. Für die unterversorgten Bereiche wurde ermittelt, dass ca. 123.500 m² Spielfläche fehlen. Auf der anderen Seite gibt es überversorgte Untersuchungsräume, wo rechnerisch ca. 65.000 m² zu viel Spielfläche ausgebaut sind. Nach Auswertung der Datengrundlagen können für das gesamte Stadtgebiet von Bielefeld folgende wesentlichen Aussagen getroffen werden:

- Der Versorgungsgrad mit Spielflächen ist untersuchungsraumspezifisch und ergibt sich aus der Anzahl der dort lebenden Kinder, dem Bestand und Bedarf an Spielflächen sowie der baulichen Struktur. Handlungsansätze müssen daher speziell für jeden Untersuchungsraum entwickelt werden.
- Je mehr Kinder in einem Untersuchungsraum leben, umso wichtiger ist dort ein ausreichendes Spielflächenangebot. Großer Handlungsbedarf besteht daher in Untersuchungsräumen mit schlechtem Versorgungsgrad und sehr hohem Kinderanteil.
- Je höher die Besiedlungsdichte, umso weniger Freiraum steht häufig für die Bewohner/ Bewohnerinnen zur Verfügung, sodass sorgsam mit dem Bestand umgegangen werden muss.
- Aufgrund der annähernd gleichen Verteilung von 0-6, 7-12 und 13-18 jährigen Kindern und Jugendlichen sind Spielflächen so zu gestalten, dass sie für alle Altersgruppen Spielangebote aufweisen.
- Vorrangig sind Spielflächen, die eine schlechte Qualität aufweisen und von vielen Kindern genutzt werden, in unterversorgten Untersuchungsräumen aufzuwerten.
- Ein Neubau von Spielplätzen ist in den Untersuchungsräumen erforderlich, die mit Spielflächen nicht versorgt oder stark unterversorgt sind und in denen gleichzeitig viele Kinder

leben. Er ist abhängig von der Verfügbarkeit der benötigten Flächen.

- Gibt es innerhalb eines Untersuchungsraumes keine oder nur wenig gut gestaltete Spielplätze, ist deren Umgestaltung erforderlich, wenn sie nicht den hier vorherrschenden Altersgruppen entsprechend ausgestattet sind.
- Ist ein Untersuchungsraum mit Spielflächen überversorgt und die bauliche Entwicklung abgeschlossen, kann dort ein Spielplatz aufgegeben werden, wenn die angrenzenden Untersuchungsräume ausreichend mit Spielflächen versorgt sind.
- Ist ein Untersuchungsraum mit Spielflächen unterversorgt und liegt bei einem angrenzenden ein Überangebot vor, sind verkehrsberuhigende Maßnahmen zu dessen gefahrloser Erreichbarkeit sinnvoll, wenn die Entfernung zum nächsten Spielplatz zumutbar ist (innerhalb eines 300 m bzw. 500 m – Radius).

Der Ausgleich der unausgewogenen Versorgung mit Spielflächen muss ein wesentliches Ziel im Rahmen von Planungen und Entscheidungen sein.

2.2 Auswertung und Handlungsschwerpunkte der Stadtbezirke im Vergleich

Die gesamtstädtischen Aussagen stellen eine generelle Situationsanalyse zum Spielflächenbedarf dar. Die einzelnen Stadtbezirke unterscheiden sich dagegen deutlich, sowohl in ihrer baulichen Struktur als auch in der Bevölkerungsstruktur und in Bezug auf den Spielflächenbestand. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Merkmale der einzelnen Stadtbezirke im Überblick aufgezeigt. Dabei ist zu beachten, dass für jeden Parameter nur die besonders guten bzw. die schlechtesten Merkmale dargestellt wurden. In den Stadtbezirken, in denen unter dem entsprechenden Parameter eine durchschnittliche Ausprägung besteht, wurden die Felder der Tabelle nicht ausgefüllt.

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse/Auswertung innerhalb der Stadtbezirke ist im Fachbeitrag nachzulesen.

Auswertung der Stadtbezirke im Vergleich

Stadtbezirke	Heepen	Mitte	Senne	Stieghorst	Sennestadt	Gadderbaum	Jöllienbeck	Dornberg	Schildesche	Brackwede	Vgl. Fachbeitrag
Parameter											
Kinderanteile bezogen auf die Bevölkerung	viele Kinder und Jugendliche	die meisten Kinder und Jugendlichen				die wenigsten Kinder und Jugendlichen		wenige Kinder und Jugendliche			Graphik 1
		viele Kinder im Alter von 0-6 Jahren									Graphik 1
	hoher Kinderanteil an der Gesamtbevölkerung (22%)	geringer Kinderanteil an der Gesamtbevölkerung (15%)				geringer Kinderanteil an der Gesamtbevölkerung (15%)	hoher Kinderanteil an der Gesamtbevölkerung (21%)				Graphik 2
Kinderanteile bezogen auf die Stadtstruktur	viele Unterrichtsräume (15) mit einem hohen Kinderanteil	sehr dichte Besiedlung (637 Kinder pro qkm)	dünne Besiedlung (123 Kinder pro qkm)	viele Unterrichtsräume (7) mit einem hohen Kinderanteil		kein Unterrichtsraum mit einem hohen Kinderanteil		dünne Besiedlung (92 Kinder pro qkm)	sehr dichte Besiedlung (656 Kinder pro qkm)	viele Unterrichtsräume (7) mit einem hohen Kinderanteil	Graphik 3
Spielflächen im Bestand	geringe Spielfläche pro Kind (11,5m²)	geringe Spielfläche pro Kind (12 m²)	viele Spielflächen mit schlechter Ausstattung (23%)	geringe Spielfläche pro Kind (12,4m²)		keine Spielflächen mit schlechter Ausstattung	keine Spielflächen mit schlechter Ausstattung	große Spielfläche pro Kind (18,3 m²)	große Spielfläche pro Kind (20,2m²)		Tabelle 3
	viele Spielflächen im schlechtestem Zustand (14%)	viele Spielflächen im schlechten Zustand (13%)	hoher Anteil an Jugendlichen	Zunahme der Altersgruppe der Jugendlichen		keine Spielflächen im schlechtestem Zustand	keine Spielflächen im schlechtestem Zustand				Graphik 6
Demographietendenz	Zunahme an Jugendlichen	weiterhin hoher Kleinkinderanteil	hoher Anteil an Jugendlichen	Zunahme der Altersgruppe der Jugendlichen	steiger Rückgang an Kindern und Jugendlichen	hoher Anteil an Jugendlichen			steiger Rückgang an Kindern und Jugendlichen		Graphik 8
Spielflächenversorgung	hoher Spielflächen- fehlbedarf (25.350m²)	sehr hoher Spielflächen- fehlbedarf (65.685m²)	hoher Spielflächen- fehlbedarf (13.680m²)	hoher Spielflächen- fehlbedarf (18.970m²)				hoher Spielflächen- überschuss (12.500m²)	hoher Spielflächen- überschuss (16.700m²)	hoher Spielflächen- überschuss (24.700m²)	Tabelle 3
		mit 45% besitzen Unterrichtsräume (28 von 62) einen schlechten Versorgungsgrad	mit 52% besitzen Unterrichtsräume (16 von 31) einen schlechten Versorgungsgrad	mit 43% besitzen Unterrichtsräume (16 von 37) einen schlechten Versorgungsgrad			mit 17% besitzen Unterrichtsräume (3 von 18) einen schlechten Versorgungsgrad				Graphik 7
Handlungsschwerpunkte											
Neubau	X	X	X	X		X	X	X	X	X	
Altersgerechte Umgestaltung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Aufwertung	X	X	X								
Rückbau								X	X	X	

Auswertung des Bestandes

Auswertung der Bedarfsanalyse

Handlungsschwerpunkte

3. Weiteres Vorgehen

Im vorigen Kapitel wurde der Schwerpunkt der Betrachtung auf den Vergleich der Ergebnisse der Spielflächenbedarfsermittlung in den Stadtbezirken gelegt. Die der Spielflächenbedarfsermittlung zugrundeliegenden Daten, die in einer umfassenden Datenbank abgelegt sind, ermöglichen darüber hinaus detaillierte Aussagen zu den Spielplätzen in den einzelnen Stadtbezirken.

Im weiteren Verfahren soll aufgezeigt werden, welche konkreten Handlungsempfehlungen sich in den einzelnen Untersuchungsräumen ergeben. Dabei wird sich der Fokus auf die Untersuchungsräume mit einer defizitären Spielflächenversorgung und auf die mit Spielflächen übertersorgten Untersuchungsräume richten.

In den unterversorgten Untersuchungsräumen werden hierzu in einem ersten Schritt die Spielflächen selektiert, in denen ein hoher Kinderanteil, ein hoher Fehlbedarf an Spielflächen und ein schlechter Versorgungsgrad bestehen. In einem nächsten Schritt werden die so ermittelten Untersuchungsräume bzw. Spielflächen einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Im Nachgang sollen Vorschläge für Maßnahmen aufgeführt werden, mit deren Umsetzung die bestehenden Defizite minimiert oder sogar ganz behoben werden können. Abschließend erfolgt eine Prioritätensetzung.

In den übertersorgten Untersuchungsräumen erfolgt eine Selektion der Spielflächen mit hoher Übertersorgung. Auch hier erfolgt eine Plausibilitätsprüfung unter Einbeziehung der angrenzenden Untersuchungsräume und Betrachtung von Ausstattung und Zustand der Spielflächen. Vorschläge zum Abbau der Übertersorgung werden dargelegt.

Diese Ergebnisse sind eine wichtige Grundlage für die Finanzplanung und sollen zeitnah den Bezirksvertretungen zur Beratung vorgelegt werden. Um die Bezirksvertretungen schon vorab über die Inhalte des Fachbeitrages zur Spielflächenbedarfsermittlung in Kenntnis zu setzen, erfolgt eine Versendung des Fachbeitrages zeitgleich mit dieser Vorlage.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

